

Den eigenen Konsum überdenken

MEHR ZUM THEMA Protestaktionen für mehr Klimaschutz auch in Frankenberg

VON KARL-HERMANN VÖLKER

Frankenberg – Phantasievolle Protestformen, Pavillons und Stellwände mit Informationen, sachkundige Gesprächspartner im Landratsgarten und in der Fußgängerzone beherrschten tagsüber das Bild bei der lokalen Frankenger Variante des weltweiten Klimastreik-Tags „Fridays for Future“. Neben einer „Vorbereitungsgruppe 20.09“ mit Menschen aller Alters- und Berufsgruppen aus der Region wirkten auch die örtlichen Umweltgruppen und weitere lokale Initiativen mit.

In der Fußgängerzone informierten einzelne Umwelt-Aktivisten über Themen der Klimaproblematik wie Wasser, Wald und Verkehr. Passanten wurden aufgefordert, auf Fragebögen ihre Forderungen an die Lokalpolitik zum Klimaschutz zu formulieren: „Was muss unsere Kommune vor Ort tun, um die Klimaziele zu erreichen?“.

Infomaterialien von BUND, NABU, Greenpeace, Attac und „Scientists for Future“ lagen auf Infotischen im Landratsgarten aus. Die Forderungen von „Fridays for Future“ wurden diskutiert, zugleich

„**Klimakrise ist bescheuert, CO2 gehört besteuert.**“

Sprechchor

viele praktische Ideen vorgestellt und auch an Erwachsene Handzettel verteilt unter der Fragestellung, was jeder einzelne Bürger in seinem täglichen Handeln selbst zum Klimaschutz beitragen kann. Schulklassen der Frankenger Schulen nutzten morgens ab 10 Uhr bei einem Unterrichtsgang mit ihren Lehrern das Angebot interaktiver Lernstationen.

„Bereits heute sterben Menschen an den Folgen des Klimawandels“, gab Barbara Stübner, eine der Demonstrantinnen, in einer aufrüttelnden Rede im Landratsgarten vor Abmarsch des Demonstrationzugs zu bedenken. Sie stellte dabei die Frage nach den Wirtschaftssystemen dieser Welt, die es zu wechseln gelte. Sie forderte die Teilnehmer auf, bei sich selbst, den Gewohnheiten



Kundgebung am Frankenger Rathaus: Mit viel Phantasie hatten die Schülerinnen und Schüler ihre Plakate für die Demonstration „Fridays for Future“ gemalt. Ihre Sprecherin Ronja Fock (5. von links) forderte Jugendliche und Erwachsene auf, für den Klimawandel aktiv zu werden.

FOTOS: KARL-HERMANN VÖLKER



„Wir haben keinen zweiten Planeten“ schrieb die Vorbereitungsgruppe 20.09 auf ihr Transparent am Infostand im Landratsgarten.



Wald ist für das Klima wichtig: Am NABU-Stand verschenkte Karl-Heinz Bastet kleine Baumpflanzen an Schülerinnen und Schüler.



Wie wertvoll Wasser ist, demonstrierte Horst Tolloch von BUND.



„Alle Achtung für diese Erde“ forderte singend mit einem Kanon ein großer Chor am Landratsamt, dem sich spontan Sängerinnen und Sängern der Frankenger Kantorei anschloss.

des alltäglichen Konsums und auf lokaler Ebene mit Veränderungen im Energieverbrauch, Verkehr und in der Landwirtschaft zu beginnen.

„Nach dieser Erde wäre da keine“, sangen als Kanon im

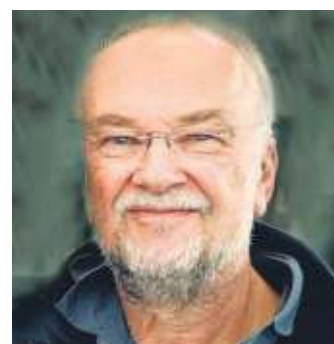
Chor Kantoreimitglieder und Passanten unter Leitung von Sabine Lutter im Landratsgarten. Deutlich verstärkt wurden die Schüler, die den Demonstrationzug anführten, durch zahlreiche Erwachsene. Auch sie hatten Plakate

und Transparente gemalt und stimmten in die Sprechchöre der Jugendlichen mit ein. „Klimakrise ist bescheuert, CO2 gehört besteuert!“ riefen sie.

Die stellvertretende Schülersprecherin der Frankenger

Edertalschule, Ronja Fock, drückte ihre Verbundenheit mit jungen Klimaaktivisten aus 150 Ländern aus. „Wir müssen jetzt handeln, damit unsere Kinder in 150 Jahren noch leben können“, rief sie.

KOMMENTAR



Klimademo Jung und Alt gemeinsam

KARL-HERMANN VÖLKER

Hört auf, eure Kinder zu beklatschen!“ schrieb kürzlich eine deutsche Wochenzeitung, als sich Eltern selbstgefällig per Twitter voller Stolz über ihren klimabewussten Nachwuchs nach Auftritten von Greta Thunberg auf die Schulter klopfen. Aber wo blieben die Erwachsenen, die so bereitwillig ihren umweltbewussten Schulkindern eine Entschuldigung fürs „Fernbleiben“ am Freitag schrieben, bisher mit ihrem eigenen Engagement?

In Frankenberg bildete sich vor wenigen Wochen eine „Vorbereitungsgruppe 20.09.“ mit Erwachsenen aller Alters- und Berufsgruppen aus der Region, die ganz bewusst und selbst aktiv handelnd dieser um die Zukunft ihrer Erde kämpfenden Jugend zur Seite stehen will. Sie übten gestern am weltweiten Streiktag „Fridays for Future“ in Frankenberg Schulter-schluss mit mehreren hundert demonstrierenden Schülern, zeigten Kreativität und Dialogbereitschaft bei Aktionen im Landratsgarten zu Themen wie Ressourcenverbrauch und Klimawandel.

Noch mehr: Die neue „Jugendbewegung“ bekam in Frankenberg die deutliche generationenüberschreitende Unterstützung von vielen Bürgern, Gewerkschaften Umweltverbänden, Initiativen und den Frankenger Kirchengemeinden beim Kampf um Entscheidungen für eine zukunftsweisende Welt-Klimapolitik, die schon auf lokaler Ebene beginnen soll. Dieses Engagement, so wurde versprochen, wird über diesen Tag hinausreichen. Das machte gestern den jungen Demonstranten Hoffnung.

frankenberg@hna.de

Die Schönheit der Schöpfung bewahren

Die Schönheit von Gottes Schöpfung und die Sehnsucht danach, dass sie bewahrt werden kann, stellten fünf Jugendliche der Gruppe „New Generation“ mit Jugendarbeiterin Johanna Böttner, Pfarrerin Emilie Wein-

reich und Pfarrer Reinhold Schott in den Mittelpunkt der ökumenischen Andacht, mit der in der Mauritiuskapelle der Frankenger Streiktag „Fridays for Future“ zu Ende ging. Mit dieser Andacht, zu der auch wieder Glockenge-

läut eingeladen hatte, stellten sich die Christen der Frankenger Kirchengemeinden beider Konfessionen an die Seite der Jugendvertreter, die in der Kapelle in Bildern und Worten den Klimawandel, die Zukunft

mit einer durch Menschen gemachten Zerstörung der Erde ausmalten und einen neuen Schöpfungsbericht entwarfen. Lieder und Musik von Kantorin Beate Kötter nahmen ihre Themen auf.

Emilie Weinreich zitierte die Worte von Louisa Neubauer, einer der Sprecherinnen von Fridays for Future in Deutschland, beim Kirchentag: „Ihr, lieben Christinnen und Christen, seid doch die task force für Hoffnung.“

Die Pfarrerin ergänzte: „Die Hoffnung, dass sich noch etwas ändern kann, brauchen wir dringend!“ Die biblische Schöpfungsgeschichte, die davon erzählt, dass Gott schon einmal die Welt aus dem Nichts geschaffen habe, gebe diese Hoffnung.



Die Jungen lautstark unterstützt: Irmgard Neumann (links) und Margarethe Boymann wanderten im Zug der klimastreikenden Schüler mit selbst gemalten Plakaten mit.



Eindrucksvolle Bilder und Texte: Jugendliche der Gruppe „New Generation“, unterstützt von Kirchenvorstandsmitgliedern, Pfarrern und Jugendarbeiterin, gestalteten die Andacht in der Mauritiuskapelle.